

Der Gesetzentwurf auf Einführung eines demokratischen Gemeindeverwaltungs soll dem preussischen Ministerium des Innern vorgelegt werden und wird in den nächsten Tagen das Staatsministerium beschäftigen. Der Entwurf sieht für die Wahl zu den Gemeindevertretungen in ganz Preussen das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht für alle über 20 Jahre alten Einwohner ohne Unterschied des Geschlechtes vor. Er hebt die Beschränkungen der Wahlbarkeit von Lehrern und der übrigen Personen auf, denen bisher ein solches Gemeinwohlerrecht nicht zu hand, und beseitigt eine Reihe weiterer Einschränkungen des Wahlrechts. Auch das Landbesitzerprivileg wird durch den Gesetzentwurf außer Kraft gesetzt. Es besteht, wie wir es schon, die Absicht, die Gemeindevertretungen schon in aller nächster Zeit aufzulösen und die Kreistage sofort auf Grund des neuen Wahlgesetzes anzuordnen. Eine ähnliche Reform ist für das Wahlrecht in den Kreistagen und zu den Provinziallandtagen in Vorbereitung.

— Einbruchsbiebstahl. In der Sonnenberger Straße wurde in einem Landhaus wertvolle Tisch- und Bettwäsche, auf deren Wiederherbeschaffung eine hohe Belohnung ausgesetzt ist, gestohlen.

* **Fußball.** Zur Wiedereröffnung des Fußballsports haben sich der F. R. Germania und der Fußballverein Wiesbaden verständigt, wobei sie es sich zur Aufgabe gemacht haben, das Interesse am Fußballspiel wieder zu erben. Am Samstag, den 18. Januar, 7½ Uhr abends, findet die erste Versammlung im Klublokal „Barbarossa“, Eltviller Straße, statt.

Auf der Suche nach Gegenständen, die zur „Sozialisierung“ reif erscheinen, hat man sein Augenmerk auch auf die Hypothekenbanken gerichtet. Die Hypothekenbank in Hamburg äußert sich nun in ihrem Jahresbericht dahin, sie glaube nicht, daß man bei tieferem Eindringen in die Verhältnisse dieser Anstalten und die Art ihrer Tätigkeit den Gedanken weiter verfolgen wird. Das scheint hohe Erträge der Hypothekenbanken hört nämlich auf zur Verstaatlichung zu teilen, wenn man berücksichtigt, daß ein großer Teil davon auf die Rücklagen entfällt, die zumeist bei Kapitalserhöhungen aus Aufzeldgewinnen entstanden sind, so daß im ganzen eine kaum mehr als 5proz. Verzinsung des arbeitenden Gesamtkapitals erzielt wird. Ein Gewinn würde also für das Reich nach Entschädigung der Aktionäre schwerlich übrig bleiben. Die Hoffnung, daß das Reich höhere Gewinne aus den Hypothekenbanken herauswirtschaften würde als das Privatkapital, wird aufgegeben werden müssen, nicht nur, weil die öffentliche Hand minder sparsam arbeitet als die private, sondern besonders deshalb, weil unter den Einwirkungen des Krieges und der innerpolitischen Verhältnisse der Kredit des Reichs seinen Vorrang vor dem Kredit privater Unternehmungen verloren hat und somit keine Aussicht besteht, die Spannung zwischen Hypotheken- und Anleihezinsen, aus welcher sich ein wesentlicher der Gewinn der Banken ergibt, durch die Übernahme der Geschäfte auf das Reich zu vergrößern. Auch der einmal geäußerte Gedanke, daß man durch Verstaatlichung der Hypothekenbanken Einfluß auf die Landwirtschaft gewinnen könne, ist angesichts der Tatsache, daß die meisten Hypothekenbanken, so auch die Hamburger Hypothekenbank, sich ganz auf das städtische Beleihungsgeschäft beschränken, nicht zutreffend. Daß außerdem gerade bei der Behandlung von Bodenkreditgeschäften und bei dem Verkehr mit den nach Vermögensverhältnissen, Geschäftsgewohnheiten und anderen Beziehungen keineswegs gleichartigen Grundeigentümern der Grundsatz der Individualisierung vor dem der bürokratischen Schablone bei weitem den Vorzug verdient, bedarf wohl kaum der Hervorhebung.

* **Kriegskreditbank für das Königreich Sachsen. A-G**
in Dresden. Die außerordentliche Hauptversammlung be-
schloß mit 9023 gegen 1515 Stimmen die Liquidation.
des Kredit-edrvis bei den gegenwärtigen Verhält-
nissen, soweit es nicht durch Darlehenskassen oder ander-
weit gedeckt werden kann, auf bankmäßiger Grundlage
abgeschlossen werden könne.

* Markkurs in Riga. Der Markkurs in Riga ist, wie berichtet wird, von den bolschewikischen Behörden auf 40 Kopeken festgesetzt. Dieser Kurs, der für alle förmlich betriebenen Geschäfte maßgebend ist, wird aber im Privatverkehr von den örtlichen Spekulanten stark unterboten.

* Wiederaufnahme der deutschen Kohlenausfuhr. Wie berichtet wird, ist die Ausfuhr von deutscher Ruhrkohle nach Holland, die seit einigen Wochen vollständig eingestellt war, jetzt wieder aufgenommen worden, und zwar im Umfang von täglich 1600 Tonnen. Die hierzu erforderlichen Beförderungsmittel werden von Holland geliefert. Die Preise sind unter dem Einfluß der fremden Angebote herabgesetzt worden. Die Ausfuhr von deutscher Kohle nach der Schweiz konnte bisher noch nicht wieder aufgenommen werden.

* Erhöhung der Zinkblechpreise. Die Süddeutsche Zinkblechvereinigung in Mannheim hat die Preise um 10 M. für den Doppelhundert erhöht.

* Das Ende der Z.-E.-G. Gegenüber den Angriffen gegen die Z.-E.-G. erklärt die Gesellschaft: Am 1. Januar 1919 sind alle die Einfuhr von Lebensmitteln aus dem Ausland bearbeitenden Warenabteilungen der Z.-E.-G. von der Geschäftsführung der für die ausländische Bewirtung der Reichsteilnehmer übernommen worden.

schaffung zutragenden Reiseeinkünften übernehmend, die also nunmehr alle die Lebensmittelindustrie betreffende Fragen zu beantworten haben. Damit hat die aktive Tätigkeit der Z.-E.-G. aufgehört und ihrer Zentralverwaltung verbleibt nur noch die Aufgabe, die Abwickelung der verschiedenen Verhandlungen herbeizuführen.

lung der noch schwebenden Vermögensgegenstände zu führen. Eine gerechte Beurteilung ihrer Tätigkeit werden erst dann möglich sein, wenn der Zeitpunkt herannäht, zu dem über die ihre Geschäftsführung rechtfertigenden Maßnahmen völlige Klarheit herbeigeführt werden kann. Einzelne Bilanzstellen der Gesellschaftstätigkeit der Z.-E.-G. be-

Aus unserem Ressortteile.

Sticht verwendete Einlieferungen werden weder aufgefunden, noch aufbewahrt.

* Den mitleidigen Ansehenden, die die nothwendig gemordene Ein-
schränkung des Querverkehrs auch auf der Strecke
Wiesbaden-Langenkreuzbach hervorgerufen hatten

war seitdem durch die Einführung eines Personenzugens in einem Güterzuge abgefallen werden. Es war somit den Landbewohnern möglich, ihre dringenden Einkäufe und Befestigungen in der Stadt abzuholen an einem Nachmittage zu erledigen. Seit gestern ist die Eisenbahn aus Bremen durch den Güterzug unterbrochen. Somit

Vernehmung auf der Straße Langenwallen- Wiesbaden während
seines Todes nicht ein einziger Aus. Personen, die durch Verur-
teilung oder Verurteilung in Wiesbaden zu tun haben, sind ab-
gelehnt, früh morgens von Wiesbaden und abends wieder zurück
zu einem neuen Tag zu reisen. Da solche

schon, also ihnen ein solches unmöglich ist, wird die ländliche Bevölkerung demnach der Stadt abgehoben, was unbedingt Schäden im Gefolge hat. Es läge im Interesse unserer Landwirtschaft wie auch der Wohlthäter der Provinz, wenn die ländliche Bevölkerung nicht zur Hilfe in Erwägung käme. Von den der

Wetterprognose für Samstag, 18. Januar 1919

Wettervorhersage für Samstag, 18. Januar 1913
von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins in Frankfurt a. M.
Bedeckt, Regenfälle, mild, südwestliche Winde.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptredakteur: H. Hegerdorph.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Hegerdorph; für politische Nachrichten: H. Schmecher; für den Unterhaltungs-Teil: H. v. Reuendorf; für die

Druck u. Verlag der **2. Schellensberg'schen** Hofbuchdruckerei in Wiesbaden

Ergebnisse der Befragung zu den 4. und 5. Fragen

Unabhängige Sozialdemokratische Partei. Deutsche demokratische Partei.

Wähler und Wählerinnen!

Nur wenige Tage noch und Ihr sollt Euer Mitbestimmungsrecht ausüben über das Geschick des Deutschen Volkes. Großes steht auf dem Spiel. Soll nicht wieder die alte Gewalt-herrschaft ausleben, das alte Ausbeutungssystem in verschärfter Form zur Macht gelangen, soll jegliche Reaktion beseitigt werden, so dürft Ihr nur die Liste der

Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei

(U. S. P.) wählen, welche mit dem Namen

Robert Dikmann, Bezirkssekretär, Frankfurt a. M.

beginnt.

Wähler und Wählerinnen! Männer und Frauen des ausgebeuteten werktätigen Volkes:

Unter dem Deckmantel der Demokratie soll Euch wiederum auf Jahrzehnte hinaus das alte kapitalistische Joch auferlegt werden. Die Mitschuldigen am Weltkrieg, die Millionen Menschen bedenkenlos in den Tod jagten, Unzählige verkrüppelten, wollen sich durch Worte — nicht durch Taten — reinwaschen.

Laßt Euch nicht täuschen!

Unter neuen Namen der alte Volksbetrug! Seht Euch an, was unter den neuen Hüllen steht:

Die Deutsche Demokrat. Partei vertritt die Interessen der Industrie, des Handels und der Börse.

Die Deutsche Volkspartei vertritt den Großhandel, die Schwerindustrie, die Hochfinanz, die Bürokratie.

Die Deutschnat. Volkspartei vertritt die Großagrarier und die Sippe der Weltverbreiter.

Das Zentrum unter alter Flagge tritt weiter ein für Geistesnebelung, Gewissenszwang und Klassenherrschaft.

Die Scheidemannsozialisten — die betrogenen Betrüger — haben dem Gewaltfrieden von Brest-Litowsk und Bukarest zugestimmt, die Kriegsverlängerung mitverschuldet, die Arbeiterkraft durch Mitschaffung des Hilfsdienstgesetzes vollends geknebelt. Jetzt lassen diese „Auch“-sozialisten sich zu dem Versuch benutzen, der Reaktion wieder zur Macht zu helfen.

Kriegsgewinnler und die großen Vermögen, die Mugnießer des Weltkriegs sollen die Lasten des Krieges tragen.

Arbeiter und Arbeiterinnen in Stadt und Land, Beamte, Beamtinnen und Handwerker, Ihr nicht minder ausgebeuteten Angestellten, sorgt mit dafür, daß ein freieres besseres Deutschland entsteht, daß Ihr selbst Herr Eueres Geschicks werdet.

Tretet ein in unsere Reihen! Stimmt für die Liste der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei!

Büro: Wiesbaden, Walramstraße Nr. 20.

Elbotten grüne Radler

Telefon 1710
Mittelstraße 3, a. d. Lange.,
übernehmen Umzüge und
alle vorl. Transporte und
Arbeiten der Federrolle und
Handwagen.

Ing. R. Ludwig, Kriegsdien.

Ropallad

jedes Quantum, auch kilo-
weise, hat abzugeben
Blücherstraße 10. S. 1.

Anzündeholz

feingehalten und trocken,
in Säcken 120 u. 230, so-
fort geliefert. Postl. gen.
Hr. Bräuer.

Batterien

frisch eingetroffen.

Rasierseife

gute Qual. Stück 2.50 Mk.
Hr. Thoma, Goldstraße 11.

Batterien u. Karbid

einaetroffen.

Traugott Alauk

Blücherstraße 15. Tel. 4806.

Mützen

zur Hälfte des Ladenpreises.
Fothrina, Str. 27, S. 2 r.
Post-Anstalt v. Mützen
auch von selbst. Anstalt.
Hr. Rüdiger, Einrichtungs-
Schneiderei, bill. a. v.
Sendl. verbeten. Reichen,
Moritzstraße 17, 2 r.

Der

Alt-nassauische Kalender 1919

ist erschienen und durch uns toll
durch jede Buchhandlung zum
Preis von M. 1.50 zu beziehen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, „Tagblattshaus“.

Aufgesprungene Haut Sanoderma-Glycerin

Alleinverkauf: Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Schuppen u. Haarausfall vertreiben Sie am besten
d. Einreiben der trocknen
Kopfhaut mit

Phylodermin-Pomade

Post-Sandlung

Sulzbach, Bärenstr. 4

Autogene Schweisungen von gebroch. Maschinen-
teilen, Automobilzylinder u. Gehäusen, Riem-
scheiben und Zahnrädern

jed. Größe u. in all. Metallen, sowie all. gebroch. metall.

Handhaltungsgegenstände u. unt. Garantie übernommen.

Autogenschweißerei H. Goller,
Biebrich a. Rh., Friedrichstraße 19. Tel. 567.

Erklärung.

Zur Frage der „verbundenen Listen“ erklärt der Vorstand des Wiesbadener Wahlvereins der Deutschen demokratischen Partei:

1. Um eine sozialistische Mehrheit in der verfassungsgebenden Nationalversammlung nach Möglichkeit zu verhindern, hat der Vorstand schon vor Weihnachten einstimmig beschlossen, für eine Verbindung der Listen der bürgerlichen Parteien einzutreten.
2. Dieser Beschluß wurde sofort an den Vorstand des Provinzialverbandes der Partei weitergegeben als Antrag für den Provinzial-Parteitag. Infolge der Verkehrssperre war es dem Vorstand gänzlich unmöglich, an dem Parteitage teilzunehmen und dort den Antrag zu vertreten.
3. Auch heute noch steht der Vorstand auf demselben Standpunkt.

**Kopf-
Zahn-
Handwäsch-
Bürsten**
in größter Auswahl
Parfümerie **Detle**
Michelsberg 6.

Kopfläuse
mit der Brut in 2 Tagen
weg. Flaschen mitbringen.
Kammerjäger Schmitt,
Felsenstraße 11.

**Bestattungs-
Anstalt**
u. Sargmagazin
Ernst Müller
Gebr. 1860. Fern. 576.
Wallufer Str. 3.
**Erd- und Feuer-
Bestattung.**
Transporte von und
nach auswärt. 12
Bestattungsordner des
Vereins für Feuer-
bestattung. E. B.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst

Haupt-Geschäftsstelle und ständige Ausstellung:
Rikoladstraße 8 Wiesbaden Telefon 404.

**Parlaments- und
Vinolesumwachs,**
stilles Seifenwasser, feine
Parfums und Seifen,
säure verflücht. 68
H. Gail Wwe.,
Schwalbacher Straße 2.
Telefon 84.

Prima Batterien
a. M. 1.85, täglich frisch
eintreffend, bei
M. Kommandant,
Schwalbacher Straße 44.

Apfelsinen!
für Nachschicken aller Art.
Budding, Saucen u. Back-
waren.
Apfelsinensäfte,
natürlich und echt.
(kein Ersatz).

Drogerie Baede
Lanndstraße 5.
Routier-Vertriebsstation.
Apparat billig zu verk.
Carlstraße 30. 1. rechts. u.
11-2 Uhr.

Schlicht und einfach war dein Leben,
Treu und fleißig deine Hand,
Sanft war dein Hinübergehen
In ein besseres Vaterland.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten
die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau,
unsere gute, treuherzige Mutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Lina Euler, verho. Schaub, geb. Schäfer
nach langem, schwerem Leiden, im Alter von
42 Jahren, am Dienstag vormittag sanft ent-
schlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Karl Euler, August Schaub,
Hilbert Schaub, Karoline Euler.**

Die Beerdigung findet am Montagmorgen, 2 Uhr
von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern morgen wurde mir mein über alles geliebtes, gutes Kind,
mein treuer Bruder, unser guter Onkel und Neffe

Fritz Maronde

nach kurzem, schwerem Leiden, im Alter von 14 Jahren, nun auch
genommen.

In tiefstem Leid:

Henriette Maronde, Wwe.
geb. Stiehl
Hans Maronde.

Joseln, den 17. Januar 1919.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. Januar, nachmittags
3 Uhr, in Joseln statt.

Dankagung.

Für die wohlthunenden Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahl-
reichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unserer unvergesslichen Mutter

Frau Margarete Roos, geb. Rill

lagen aufrichtigen Dank

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Erbenheim, den 17. Januar 1919.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem uns so schwer betroffenen Verluste
unseres teuren Entschlafenen sagt innigen Dank
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karoline May, geb. Brühl.

UFA

Rhein-str. 47. Rhein-str. 47.

Allein-Erst-Aufführung!
Neuester Film der Ada van Ehlers-Serie 18/19.
Der weinende Dieb.
Detektiv-Schauspiel in 4 Akten.
In den Hauptrollen:
ADA VAN EHLERS.
Paul Hartmann.

Der Teufelsgeiger.
Ihr letzter Tag.
Drama aus dem Künstlerleben in 3 Akten.
Rentier Nörgelmeyer.
Köstliches Lustspiel in 3 Akten mit
MAX LEHMANN.

Kaffee:
Konditorei:
Restaurant:
Wein-Großhandlung:

Metropole

SPEZIAL-ANGEBOT
besonders preiswürdiger, garant. natur-reiner Weine

1912 Kiedrich. Berg (Kresz. Winzerver.)	8.75
1911 Dürkheimer Riesling	8.35
1905 Neudorf. Langenberg (Kresz. Winzerverein)	8.35
1911 Oppenheimer Goldberg (Wachstum B. Herz Wwe.)	8.35
1907 Oestricher Bauschenberg (Wachstum Fürst zu Löwenstein)	10.—
1915 Oestricher Doosberg (Wachstum Geschw. Esler)	10.—
1911 Rudesheimer Häuserweg (Wachst. Kommerz. Espenschied)	10.—
1915 Hallgarter Decz (Wachstum Geschw. Esler)	14.—
1911 Niersteiner Rohbach (Original-Abf. Großh. Hess. Dom.)	20.—

ROT-WEINE:

1917 Ingelheimer (Wachst. Avenarius'sche Gutsv.)	8.35
1900 Château Cos d'Estournel	10.80
1906 Château Moulin de Calon (zuzüglich Steuer)	14.25

PARK-DIELE

WILHELMSTRASSE

AB

18. I. 19.

INTIME KÜNSTLERABENDE

TYLLY DE GARMO
NELLY V. MANOVADA-PIRCHHOF
DODO DAALEN
KARL EGGERS-DECHEN
U. A. M.
ANFANG 7 UHR.

Zur Stadt Mainz

morgen Samstag: Eröffnung.

Um geneigten Zuspruch bittet

Krau Jensch (Rallwig) Wwe.
Altmeister-Bier. geb. Schmidt.

Am 26. Januar beginnt ein
Wiederholungs-Kursus
für ältere Damen und Herren.
Baldige Anmeldung Westendstr. 1, II. Etz.
od. Oranienstraße 55, Schreibwaren-Geschäft,
erbeten.
Georg Diehl jr.
Fernruf 5071.
Lehrer d. Tanzkunst.
Unterrichts-Lokal: Mainzer Bierhalle,
Mauergasse (oberer Saal).
Alleiniger rechtmäßiger Inhaber des
Tanz-Instituts von Georg Diehl u. Frau.

Echter
Bozali-Nagellack
and Nagel-Lack-Entferner Fl. 3.25 bzw. 1.50 Mk.
Parfümerie Backe, Taunusstraße 5.

Rolladen-, Jalousien-

und Rollläden-Verarbeiten werden schnell fachm.
und billig ausgeführt durch Schreiner E. Klapper.
Friedrichstr. 25 u. Friedrichstr. 55. Telefon 1627.

Brillanten und Perlen,
Zahngelbe, Reinsilber, Silberne Bekleidung, Toilette,
Leuchter, Servier, Goldene Uhren
kauft zu hohen Preisen
H. Geizhals, Webergasse 14.

Gut erhaltene französische Romane
sowie sonstige Bücher aller Art kauft
Quirins Buch- und Papierhaus
Rheinstr. 59, Ecke Schwalbacher Str.

Deutsche demokratische Partei.

Merfblatt

für Wähler und Wählerinnen!

Wer ist Wähler?

Wähler sind alle deutschen Frauen und Jungfrauen, Männer und Jünglinge, welche am Wahltag — 19. Januar — das 20. Lebensjahr vollendet haben.

Wo wählt man?

In dem Stimmbezirk, in dem der Wahlberechtigte in die Wählerliste eingetragen ist. Stimmbezirke sind die Gemeinden. Große Gemeinden können in mehrere Stimmbezirke zerlegt, kleinere mit benachbarten zu einem Stimmbezirk vereinigt werden. Die Wählerlisten werden zu jedermanns Einsicht ausgelegt. Wo und wann dies geschieht, wird von dem Gemeindevorstand (Magistrat, Bürgermeister) bekannt gemacht. Steht der Wähler nicht in der Liste, so erhebt er bei dem Gemeindevorstand sofort Einspruch.

Wen wählt man?

Man wählt nicht mehr einen Kandidaten wie bei der bisherigen Reichstagswahl. Die Verhältniswahl, d. h. die dem Stimmenverhältnis der Wähler entsprechende Verteilung der Abgeordneten, erfordert die Aufstellung mehrerer Bewerber in größeren Wahlkreisen gemäß den von den Parteien eingerichteten Wahlvorschlägen. Der bisherige Reichstagswahlkreis Nassau 2 (Wiesbaden Stadt, Untertaunus, Rheingau) gehört jetzt zu dem großen Wahlkreis Hessen-Nassau, in dem 15 Abgeordnete gewählt werden. Jeder Wähler wählt also jetzt 15 von der Gesamtleitung der Partei aufgestellte Bewerber; darunter befindet sich der von Wiesbaden aus vorgeschlagene Rektor Wilhelm Breidenstein.

Wie wählt man?

Mit dem Stimmzettel, welcher genau die Namen der von der Partei aufgestellten 15 Bewerber enthält. Also nichts daran ändern! Mit diesem Stimmzettel geht der Wähler am Wahltag in das für ihn zuständige Wahllokal. Hier erhält er einen Umschlag; es ist dann eine Vorrichtung getroffen, daß er den Stimmzettel, den er niemand zu zeigen braucht, unbeobachtet in den Umschlag legen kann und dann zur Wahlurne bringt (geheimes Wahlrecht).

Was müssen also die Wähler tun?

1. Sie müssen sich überzeugen, daß ihr Name in der Wählerliste steht. Ist das nicht der Fall, so müssen sie sofort Einspruch erheben (am besten auf dem Wahlbüro der Partei, wo der Einspruch niedergeschrieben wird).
2. Sie erkundigen sich (nötigenfalls auf dem Wahlbüro), wo das für sie zuständige Wahllokal ist.
3. Sie verschaffen sich den richtigen Stimmzettel. Wird ihnen ein solcher nicht ausgereicht, so holen sie sich einen auf dem Wahlbüro. Auch vor dem Wahllokal werden Stimmzettel verteilt.
4. Sie müssen wählen, wählen, wählen!

Das Wahlbüro der Deutschen demokratischen Partei
befindet sich **Kirchgasse 74 I.**

1. Hermann Luppe, Dr., Bürgermeister, Frankfurt a. M.,
2. Erich Koch, Oberbürgermeister, Cassel,
3. Walther Schädling, Professor, Marburg a. L.,
4. Anna Schulz, Dr., Frankfurt a. M.,
5. Cornelius Frieschmann, Landwirt, Oberellenbach,
6. Wilhelm Breidenstein, Rektor, Wiesbaden,
7. Josef Balzer, Arbeitersekretär, Frankfurt a. M.,
8. Fritz Kreuter, Fabrikant, Hanau,
9. Christoph Müller, Maurermeister, Cassel,
10. Charlotte Kappes, Oberlehrerin, Marburg a. L.,
11. Karl Bechstedt, Postsekretär, Frankfurt a. M.,
12. Karl Stein, Pfarrer, Cassel,
13. Friedrich Ziegenmeyer, Kaufmann, Idstein,
14. Arnold Schuster, Landwirt, Lubbach b. Weilburg,
15. Paul Winkhaus, San.-Rat, prakt. Arzt, Bad Vilbelungen.

Vergleichen Sie Ihren Wahlzettel

genau mit nebenstehender Liste!

Geben Sie keinen Wahlzettel ab, auf dem andere, als diese Namen stehen!

Einen gemeinsamen bürgerlichen Wahlzettel gibt es nicht; jeder muß sich für eine Partei entscheiden!

D. D.

Deutsche Demokratische Partei.

Die Geschäftsstelle des hiesigen Wahlvereins befindet sich:

Kirchgasse 74, I.

Wahlbüros befinden sich:

Langgasse 42, Wilhelmstr. 56, Moritzstr. 41,
Wörthstr. 5, Schwalbacherstr. 38 (Seitenbau),
Bismarckstr. 2, Emserstr. 44, Friedrichstr. 39, Lad.
Taschengeld wird jede Auskunft erteilt!

Stimmzettelträger für Sonntag

wollen sich Samstag vorm. zwischen 8 und 9 Uhr

Wörthstrasse 5, Hof, melden.

Deutsche demokratische Partei.

Lebensmittelverteilung.

Es kommen in dieser Woche anstelle der mitgeteilten 200 g 300 g Fleisch u. Wurst auf die Fleischmarken 1-10 zur Verteilung. Fleischbezieher, die ihr Fleisch auf Bezugsschein erhalten, bekommen demzufolge 50 % mehr Fleisch, wie auf den Bezugsscheinen angegeben.
Wiesbaden den 16. Januar 1919. F 242
Der Magistrat.

Höchstpreise für Fleisch- u. Wurstwaren

In Abänderung unserer Bestimmungen vom 23. Mai 1918 und 14. November 1918 werden von heute ab folgende Kleinhandelshöchstpreise festgesetzt:

1. Rindfleisch:	Für 1 Pfd.
Suppen- und Bratfleisch mit 25 % Knochenbeil.	2.50 Mk.
Leber u. Roastbraten mit 33 1/2 % Knochenbeil.	3.50 "
Hüfte mit 25 % Knochenbeilage	3.50 "
Lunge (an der Lungenbeingabel quer abgeschn.) ohne Knochenbeilage	4.20 "
Ochsenfleisch	1.80 "
Knochen	0.50 "
Lunge, Leber und Herz	1.80 "

2. Kalbfleisch:	
Halb und Brust mit 10 % Beilage	2.50 Mk.
Keule und Rücken mit eingewachl. Knochen ohne weitere Beilage	3.00 "
Sonstiges Kalbfleisch mit 33 1/2 % Beilage	2.50 "
Leber und Milz (ohne Knochenbeilage)	3.00 "
Lunge und Herz (ohne Knochenbeilage)	1.80 "
Kalbsfüße	0.50 "
Kalbstopf je nach Größe	Stück 5.50—6.50 "

3. Schafffleisch:	
Halb-, Brust-, Lungen- und Rammstück mit eingewachl. Knochen	2.50 Mk.
Keule und Rücken mit eingewachl. Knochen	3.50 "
Lunge und Herz (ohne Knochenbeilage)	1.80 "
Köpfe	das Stück 1.40 "

4. Wurst:	
Blut- und Leberwurst	1.80 Mk.
Fleischwurst, Schwarzwurst und Bratwurst	2.50 "
Eiswurst (mit mind. 50—60 % Fleischbestandteilen)	2.30 "

Wiesbaden, den 16. Januar 1919. F 242

Der Magistrat.

Holzverkauf.

Montag, den 20. d. Mts., vormittags, sollen im Distrikt M. Gehren

ca. 140 Rmtr. Reiser-Änuppelholz

versteigert werden.

Es werden nur hiesige Einwohner zugelassen.

Zusammenkunft vormittags 10 1/2 Uhr vor Kloster Klarental — Restauration zum Jägerhaus.

Wiesbaden, den 16. Januar 1919 F 242

Der Magistrat.

Belze

werd. in bekannt schmämmiger Weise umgearbeitet, rep. und gefärbt.

Michelsberg 28, Rittsch.

NB. Auch sind dazwischen Belze in allen Größenarten preiswert zu verkaufen.

Benzin

zu kaufen gesucht.

Rudolf Wint

Autobetrieb

Sonnenberger Str. 44.

Gut trockenes Buchenholz

kurz geschnitten und gespalten, wieder eingetroffen, in jeder Menge lieferbar zu billigsten Preisen.

H. Müller, Rainzerstr. 65. Tel. 816.

Anzündholz und Abfallholz, sowie Rankholz, Bretter und Latten

liefert frei Haus

W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2.

Telephon Nr. 84.

1 Waggon

la Weisskraut

Pfund 23 Pf.

eingetroffen in den Verkaufsstellen von

Adolf Harth.

Arbeit und Brot!

Der Sozialdemokratie ist bisher die Mehrzahl der deutschen Arbeiterschaft gefolgt. Das darf in Zukunft nicht mehr der Fall sein!

Die „unabhängige Sozialdemokratie“ steht in Berlin unter dem Einfluß der Spartakusleute. Das Maschinengewehr und der Terror sind ihre Kampfmittel. Selbst das sozialdemokratische Parteiorgan, den „Vorwärts“, haben sie mit brutaler Gewalt unter ihre Botmäßigkeit gezwungen. Einer ihrer Führer, Adolf Hoffmann, hat erklärt, daß die Nationalversammlung auseinander gesprengt werden muß, wenn sie nicht nach seinem Willen ausfällt. Ist das wahre Demokratie? **Nein Arbeiter, keine Arbeiterin darf einer solchen Partei die Stimme geben. Wo Gewalt und Unordnung herrscht, gibt es kein Brot, keine Kleidung, keine Kohle, mit einem solchen Lande wird auch**

kein Friede geschlossen.

Die offizielle Sozialdemokratie ist durch die Revolution zur Regierung gelangt. Das Ergebnis ist überaus traurig: jämmerliche Schwäche und Machtlosigkeit nach außen, vollständige Zerrüttung im Innern und unverantwortliche Verschwendung und Zertrümmerung unseres Nationalvermögens. Der Friede, so traurig er auch ist, hätte zum mindesten unserem Volke Befreiung von der unerträglichen Teuerung, Ersatz für die abgerissenen Kleider und Schuhe und ein warmes Zimmer bringen müssen. Nichts von allem ist der Fall. Das

Gespensst des Hungers und der Arbeitslosigkeit

geht im Lande umher, weil die Industrie nicht mehr zu arbeiten vermag. Die sozialistische Regierung selbst muß zugestehen, daß die allgemeine Bergesellschaftung der Produktion der Ruin der Volkswirtschaft sein würde, daß der Privatunternehmer nicht entbehrt werden kann. Sie gesteht damit den

Bankrott der sozialistischen Lehre ein.

Und was hätte diese „Bergesellschaftung“ bedeutet! Eine Verewigung und kaum auszudenkende Vergrößerung des im Kriege als ein Nothelf eingeführten Systems der Reglementierung, der „Karten“ und der Bevormundung durch ein Heer von Beamten mit seiner unendlichen unnützen Mehrbelastung der Hausfrauen. Weiter auch die Vernichtung unserer gesamten Ausfuhrindustrie, ohne die Deutschland, ohne die vor allem unser Wiesbadener Bezirk nicht existieren kann.

Auch die offizielle Sozialdemokratie kann daher nicht mehr die Partei des politisch reifen Arbeiters sein. Er kann ebensowenig den rechtsstehenden Parteien, der deutschen nationalen Volkspartei und der deutschen Volkspartei seine Stimme geben, in deren Lagern die alldeutschen Kriegsverlängerer Zuflucht gefunden haben, noch dem Zentrum, das seine Hauptaufgabe in der einseitigen Vertretung katholischer Interessen sieht, die in Wahrheit von Niemanden bedroht sind.

Die Partei des deutschen Arbeiters kann nur die

Deutsche Demokratische Partei

sein. Sie ist die Partei des ganzen Volkes, soweit es ehrlich schafft und arbeitet. Wir wollen Gleichberechtigung aller Volksgenossen ohne Unterschied des Standes des Geschlechts und des Glaubens.

Kräftigen Ausbau unserer Sozialpolitik.

Erhaltung der Familie dadurch, daß jeder in seinem Einkommen so gestellt wird, daß seine Frau und seine Kinder sorgenfrei davon leben können.

Gerechte Besteuerung unter starker Heranziehung der großen Vermögen und der Kriegsgewinne und unter Schonung der kinderreichen Familien.

Wir wollen

keine Bevorzugung einzelner Klassen

und kein Alkientregiment. Wir wollen

Ordnung, Arbeit und Brot.

Der Wahlverein der Deutschen Demokratischen Partei.

Parteibüro: Kirchgasse 74!

Zweigstellen: Moritzstraße 41 — Wörthstraße 5 — Wilhelmstraße 56 — Schwalbacher Straße 38 — Langgasse 42 (Wider).

Wählt zur Nationalversammlung die Liste der Deutschen Demokratischen Partei!